

Heinsberg, den 12.01.2017, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2017. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Kreistagskolleginnen und Kreistagskollegen,
sehr geehrte Gäste und Zuhörer,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

beim Haushaltsentwurf des Kreises Heinsberg für das kommende Jahr wird Seitens der Beteiligten, auf Geberseite die Frage sein: „Wat kostet dat?“. Da werden die Mitglieder der, von einst durch Dieter Meurer so titulierten, sogenannten „2. Kammer des Kreises“ eigentlich immer den Aufschrei tätigen „zu viel!!!“ Haben Sie so was gehört? Ich nicht. Auch nicht von den Bürgermeistern der einwohnerstärksten Kommunen aus Heinsberg, Hückelhoven oder Erkelenz. Auch nicht im Benehmensverfahren. Auch nicht von den beiden Bürgermeistern aus Geilenkirchen und Wegberg, die nicht der CDU angehören.

Als Bürger der Kreisstadt Heinsberg wundere ich mich insofern, da jetzt wieder die Mitteilung über diverse Gebührenerhöhungen bekannt wurden. Da nehmen Dieder, Jansen & Jansen und alle anderen das einfach so hin.

Aus Sicht des Kreistagsmitgliedes, ist die Erhöhung um 0,158 % gegenüber dem Entwurf von 2016 vertretbar, wenn...

Heinsberg, den 12.01.2017, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2017. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

Immerhin handelt es sich um 5 Millionen €. Und diese 5 Millionen € müssen durch die Bürger des Kreises Heinsberg erwirtschaftet werden.

Geld für den Kreishaushalt können wir nur der Höhe nach beschließen.

„Wir können aber kein Geld beschließen, das müssen im vorliegenden Fall die Bürger des Kreises Heinsberg erwirtschaften.“

Die Entnahme aus der Ausgleichrücklage in Höhe von 2,7 Millionen € ist da noch hinzu zu rechnen. Das ist ja auch schon erwirtschaftet worden. Einfach gerechnet hätten wir also Mehrkosten in Höhe von ca. 7,7 Millionen €, wenn der Kreis Heinsberg nicht die größte Finanztransferorganisation des Kreises Heinsberg wäre in Sachen von Geldern, die aus Brüssel, Berlin, Düsseldorf oder Köln (LVR) kommen und dann weiter verteilt werden.

2

Faktisch haben wir einen Substanzverzehr in Höhe von 2,7 Millionen €.

Von daher stimmt nach unserer Meinung auch nicht die Aussage auf Seite 53 des Haushaltsentwurfs 2017 mit „Das Ziel der Entschuldung soll weiterhin konsequent verfolgt werden.“ Dies ist auch widersprüchlich zu den Angaben auf Seite 645 wenn wir in der

Heinsberg, den 12.01.2017, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2017. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

letzten Zeile beim voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten feststellen, dass zwischen Beginn 2017 und Ende 2017 ein Delta von 7,495 Millionen € ersichtlich wird. Die Zahl 7 Millionen ist ja vorhin schon mal aufgetaucht bei der Addition aus Entnahme aus der Ausgleichrücklage und der fiskalisch erkennbaren Erhöhung der Kreisumlage.

Selbstverständlich entstehen diese Verbindlichkeiten aus Investitionen. Da diese zur Verbesserung der Immobilien des Kreises Heinsberg beitragen, ist dies gut angelegtes Geld. Jedenfalls in Bezug zur aktuellen Zinsentwicklung.

3

Trotzdem, in Bezug zur Aussage auf Seite 53, findet kein Schuldenabbau statt.

Der eigentliche Schuldenabbau wird auf Seite 33 mit den sonstigen ordentlichen Erträgen des Haushaltentwurfs dargestellt. Aber auch hier ist ein Rückgang von ca. 3,3 Millionen € ablesbar. Das einzige, was dort ansteigt, mit ca. 120.000 €, sind die Bußgelder aus Verkehrsordnungswidrigkeiten.

Ein erheblicher Anstieg ist feststellbar auf Seite 34 bei den Personalaufwendungen. Ein Anstieg von 5 Millionen €. Dies ist

Heinsberg, den 12.01.2017, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2017. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

auch einer Stellenmehrung der zusätzlichen durch Bund und Land übertragenen Aufgaben geschuldet. Aber nicht alleine.

Die durch Bund und Land geschuldeten Stellenmehrung kann ich nicht nachvollziehen. Haben wir doch das Konnexitätsprinzip. Wieso halten sich da Bund, Land und LVR nicht dran? Deshalb die Frage an die aus dem Kreis Heinsberg stammenden Bundestags-, Landtags- und Landschaftsverbandsmitglieder: „Warum werden Sie da nicht tätig?“ Ihr erkennbares Handeln richtet sich so gegen die Bürger des Kreises Heinsberg.

4

Dies gilt aber auch für die Vertreter im Bereich des IP Vogelsang. Die dort unkontrollierten Mehrausgaben sind vom Bürger des Kreises Heinsberg nicht gewollt. Warum stimmen Sie dem so einfach zu?

Werden wir davon noch mehr bekommen? Wird es bald eine Metropolregion oder Innovationsregion geben, in die wir politische Vertreter entsenden müssen?

Hier sind wir dagegen. Es würde auch hier nicht nur eine Mehrbelastung der Mandatsträger erfolgen.

Heinsberg, den 12.01.2017, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2017. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

Brauchen doch solche Institutionen auch Räume und Mittel für die Verwaltung. Schauen Sie nur auf den Zweckverband Region AACHEN.

Wenn wir zum Beispiel die Außenwirkung des KVR betrachten, dann ist die gleich NULL!

Fragen Sie den Bürger mal, was der KVR ist. Es weiß keiner. Es ist der Kommunalverband Ruhr. Der einmal aus einem lockeren Verband, der dortigen Kommunen entstanden ist und mittlerweile zu einem halbstaatlichen Verband mutiert ist, dessen Kosten aber langsam auch in Teilen über ganz NRW verteilt werden.

Auch für solche Verwaltungsgliederungen wird Personal benötigt. Warum eine Metropolregion oder Innovationsregion, wenn es einen Landschaftsverband beziehungsweise ein Regierungspräsidium gibt? Oder erfüllen die etwa nicht mehr Ihre Aufgaben? Sollte man da mal die Effektivität und Zuständigkeit dieser Institutionen kontrollieren?

Bei uns selbst sollten wir aber auch diese Effektivität nicht aus dem Blickwinkel verlieren. Hierzu gehört auch die Übernahme von Personaldienstleistungen der Verwaltung des Kreises Heinsberg für die Kommunen des Kreises Heinsberg. Ein gutes Beispiel hierfür ist

Heinsberg, den 12.01.2017, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2017. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

das Personalwesen. Der Kreis Warendorf, der dies erfolgreich durchführt, sollte uns als Beispiel dienen. Bei der bereits dargestellten Kritikfähigkeit der Bürgermeister des Kreises Heinsberg im Benehmensverfahren dürfte daher die Umsetzung problemlos sein.

Weitere Zukunftsprojekte dürften aber auch Einrichtungen, wie die einer Kreiswohnungsbaugesellschaft sein. Wenn wir uns die aktuelle Veröffentlichung des „vhw“ (Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.) „Forum Wohnen und Stadtentwicklung 6/2016“ ansehen, so ist bei den Darstellungen zur kleinräumigen Bevölkerungsdynamik für die Jahre 2010 bis 2030 ablesbar, dass die Bevölkerung des Kreises Heinsberg deutlich zunehmen wird. Das werden nicht nur die sein, die sich ein Einfamilienwohnhaus leisten können oder wollen. Für solche Bevölkerungsgruppen wird zu wenig im Kreis Heinsberg gemacht. Wir würden diese Gruppen ausgrenzen. Wollen wir das? Wir nicht! Wir bitten daher alle Kollegen an der Entscheidungsfindung zur Gründung einer solchen Gesellschaft mitzuarbeiten und dies nicht im Vorfeld durch überzogene Pressemeldungen abzulehnen.

Abschließend stellen wir die rhetorische Frage, ob es nicht möglich gewesen ist, die Entnahme aus der Rücklage in Höhe von ca. 1 %

Heinsberg, den 12.01.2017, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2017. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

des Gesamthaushaltes durch Einsparungen im Haushalt auszugleichen?

Doch, das wäre möglich gewesen.

Aber hätten wir da nicht die Schmerzgrenze der Ämter und Einrichtungen unseres Kreises erreicht oder überschritten?

Meine Damen und Herren: Zu weiteren Risiken und Nebenwirkungen des Haushaltsentwurfs 2017 fragen Sie bitte Ihren Hauskämmerer oder den Landrat.

7

Dem Haushaltsentwurf werden wir zustimmen.

Die eigene Handschrift unseres jetzigen Kämmerers, Herrn Schmitz, ist deutlich erkennbar. Entscheidend ist aber, dass auch er großen Wert auf die Nachvollziehbarkeit und Lesbarkeit auch durch fachlich Unkundige legt. Sollte es eine Ausbildungsstelle „kommunale Haushalte geben“, wüsste ich, wo man die Lehre machen sollte.

Ihnen, Herr Schmitz, und Ihren Mitarbeitern danken wir für die geleistete handwerkliche Arbeit.

Heinsberg, den 12.01.2017, Fraktionsvorsitzender der Fraktion der FW im Kreistag, Walter Leo Schreinemacher, Rede zur Haushaltssatzung des Kreises Heinsberg für das Haushaltsjahr 2017. Es gilt das gesprochene Wort! Redefreigabe Ende der Sitzung des Kreistages.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr verbunden mit den besten Wünschen für den Kreis Heinsberg und allen Bürgern des Kreises Heinsberg.